

FILSER & GRÄF
GALERIE FÜR KUNST UND DESIGN

TATTENBACHSTRASSE 18
80538 MÜNCHEN
FON +49(0)89-25 54 95 89
FAX +49(0)89-25 54 95 76
KONTAKT@FILSERUNDGRAEF.DE
WWW.FILSERUNDGRAEF.DE



WAHL
LOKAL 

CHRISTOPHER LEWIS
11.03.08 19.00 UHR

EINLADUNG
VERNISSAGE
FILSER & GRÄF

U.A.W.G. BIS 3. MÄRZ 08

Christopher Lewis

„Ich betrachte die ägyptischen Hieroglyphentexte als die Vorgänger heutiger komplexer Kommunikationsabläufe. Entstanden vor über fünftausend Jahren als Kombinationen aus Bildern und Schriften, stellen sie die Grundlage für Alphabete und moderne Informationssysteme.
In der Zusammenführung mit Elementen aus heutigen Orientierungssystemen entstehen „geistige“ Bilder einer zukunftsorientierten, globalen Gesellschaft, in der die Herkunft der Kulturen mehr und mehr verschwimmt. Die Hieroglyphen und die Wandmalereien stehen für den Ursprung gesetzlich geregelter Gesellschaftsstrukturen in denen jeder, vom König bis zum Sklaven, seinen Platz zugewiesen bekommt.
Meine aktuellen Bilder stellen u.a. jene irritierenden Aspekte in Frage, die sichtbar über Macht und Schicksal entscheiden.
Inwiefern sind solche Zuordnungen zeitgemäß?“

Neue Bilder



„Papa wollte Fritzchen nicht Auto fahren lassen“, Vinyl auf Papier, 76 x 56 cm, 2002

Auto, Mann, Kind, Ball, Spielendes Kind? Mann ohne Kopf? Ball auf der Straße. Spielendes Kind mit Kopf? Papa wollte Fritzchen nicht Auto fahren lassen. Was harmlos klingt, zeigt eine eher groteske Spielsituation. Allgemeinspielfeld oder individuelle Szenarie?



Sollten Sie während der Ausstellung auf Toilette gehen müssen, werden Sie nach Piktogrammen Ausschau halten, sich für eines entscheiden und diesem folgen. Denken Sie daran, wenn Sie den Ort Ihres Verlangens erreicht haben, die Rauchverbotschilder zu beachten. Doch dann können die Dinge ihren Lauf nehmen. Entspannen Sie sich, stecken Sie sich in Ruhe eine Zigarette an, wohl wissend und die schräg durchkreuzten Zigarettenzeichen ignorierend. Eine Gefühlslage, die zwischen Erleichterung und dem Gefühl, etwas Verbotenes zu tun, hin und her pendelt.

Wieder im Ausstellungsraum fragen Sie sich, ob man Ihnen diese Spannweite an zwiespältigen Gefühlen ansieht. Verrät Ihr mimisches Spiel Erleichterung und Verbotensübertritt, oder schaffen Sie es, gesichtslos in der Menge unterzutauchen? **Individuum oder Piktogramm?** Drehen Sie sich noch einmal um, lassen Sie Ihre Blicke schweifen und suchen Sie Verbündete.



Leben neu in die Hand nehmen können. **Die Bilder von Christopher Lewis sind gedankliche Sprünge ins Unbekannte.** Er greift nur scheinbar das Medium Malerei auf. Er tut so. Das Piktogramm gibt vor, ein Piktogramm zu sein. Egal, ob es bei ihm an die Tradition von Otl Aicher anlehnt oder an die altägyptische Hieroglyphe. Und wer meint, etwas von Malerei zu verstehen, versteht nichts von der Malerei des Künstlers. Und wer meint, Systemzeichen zu sehen, hat nicht mit dem Bauch geschaut.

Drehen wir uns noch einmal zur anderen Seite, stellen das geleerte Glas Prosecco ab und suchen zum zweiten Mal den Ort der Erleichterung auf. Wieder der Blick auf das richtige Piktogramm. Wir entdecken es schnell. Gewohnt, bekannt und schnell identifiziert. Aber etwas ist anders: Nicht das bekannte Abbild an der Tür zum stillen Örtchen. Nein. Die Sicht darauf hat sich verändert. Das Individuum trifft auf das Piktogramm. Das Individuelle auf das Allgemeinzeichen. Wie ein Spiegel führt es uns vor, was es selbst ist und wer ihm gegenüber tritt. Und wieder weist es uns den Weg. Diesmal zu uns selbst.

Burkhard Rosskoth, einfallsreich.tv



Systemzeichen, die zu einer neuen Begriffsbildung anregen. Und damit ihre Funktion als Systemzeichen verlieren. Die zeichenhafte Ansprache, das allgemein Zeichenhafte steht für die Allgemeinheit, die sichtbaren Veränderungen und Variationen heben das Allgemeine auf und zeigen das Konkrete, das Einzigartige. Deshalb sind die Bilder gemalt. Einzigartig eben. Unikate. Kunst.

Die Orientierungszeichen fordern jetzt eine Neuorientierung. Und dieser Job wird diesmal nicht vom Künstler erledigt. Hier geht es um uns. Wir müssen neu verarbeiten, was wir sehen. Die Piktogramme von Christopher Lewis verweisen uns zurück auf Start. Und das ist der Moment, wo ein Fluss entsteht, wo wir unser



Links oben „Verwandtschaft“, Vinyl / Acryl auf Leinwand, 140 x 160 cm, 2008

Rechts oben „Frühspurt“, Vinyl / Acryl auf Leinwand, 100 x 80 cm, 2008

Links unten „Moralischer Schurkenstaat“, Vinyl / Acryl auf Leinwand, 140 x 220 cm, 2006

Rechts unten „Brunft“, Vinyl / Acryl auf Leinwand, 160 x 180 cm, 2006

Die Ausstellung dauert bis zum 30. April 2008.